

**Kleine Mitteilungen.**

**Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt, vorm. R. Schulz u. Co. —**

Bilanz für das Geschäftsjahr 1909/10.  
(Vorjährige Bilanz siehe Börsenblatt 1909, Nr. 226.)

Aktiva.	
	M.    ₤
Druck-, Gieß- und Schneidemaschinen, Rotationsmaschinen und Zubehör, Schriften, Utensilien für Druckerei, Setzerei, Gießerei, Lithographie, Buchbinderei, Ateliers für Linieren, Gravieren, Stereotypieren und Rohmaterial der div. Ateliers, alle neuen Anschaffungen inbegriffen	579 185 67
Begonnene Arbeiten	36 388 46
Büchervorräte, Verlags- und Eigentumsrechte, Zeitungsunternehmungen	256 667 91
Formularverlag und Formularvorräte für die Verwaltungen	58 669 30
Dampfmaschine, Dampföfen, Elektromotoren, Ventilatoren, Gas- und elektrische Beleuchtung, Schlosserei und Schreinerei	73 948 92
Unbedruckte Papiere	27 192 64
Mobilien	11 500 —
Aktien der Saardruckerei	361 000 —
Filiale Colmar	275 725 98
Filiale Saargemünd	97 492 17
Kassa	1 921 90
Kautionen in bar	44 000 —
Guthaben bei verschiedenen Banken	13 793 94
Debitoren	299 600 87
Immobilien	250 000 —
	2 387 087 76

Passiva.	
	M.    ₤
Gesellschaftskapital	1 400 000 —
Obligationen	500 000 —
Kreditoren	102 348 79
Reservefonds	140 000 —
Spezialreservefonds	81 017 46
Reserve für unsichere Ausstände	3 022 61
Reingewinn	151 032 24
Vortrag aus 1908/1909	9 666 66
	2 387 087 76

Gewinn- und Verlustkonto am 30. Juni 1910.  
Debet.

	M.    ₤
Geschäftsunkosten, Gehälter, Steuern und Reisekosten	56 356 62
Maschinen- und Schriftenkonto, Utensilien, Mobilien, div. Ateliers und Konti, Amortisationen	45 132 24
Dampfmaschinen, Heizung und Beleuchtung, Amortisationen inbegriffen	13 165 95
Reingewinn	151 032 24
	265 687 05

Kredit.	
	M.    ₤
Druckerei, Buchbinderei, Lithographie, Reglieranstalt, Satinieranstalt, Schriftgießerei, Filialen, Zeitungskonti usw. nach Abschreibung der Amortisationen	189 774 58
Bücher- und Formularverlag do.	51 259 89
Mietzinskonto	12 183 36
Zinsen	12 469 22
	265 687 05

In der heute stattgefundenen Generalversammlung wurde die Dividende für das Betriebsjahr 1909/1910 auf 7½ Prozent = 75 M per Aktie festgesetzt. Dieselbe kann sofort gegen Rückgabe des Dividendenscheins Nr. 22 bei der Gesellschaftskasse zu Straßburg, bei Herren Gebrüder Bethmann zu Frankfurt a. M. oder bei der Allgemeinen Elßässischen Bankgesellschaft zu Frankfurt a. M. erhoben werden.

Straßburg, den 4. Oktober 1910.

Der Vorstand: G. Studmann.  
(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 236 vom 7./X. 10.)

**Verlag Licht und Schatten, G. m. b. H.** Sitz: München mit Zweigniederlassung in Berlin. Handelsregistereintrag. — Gegenstand des Unternehmens: Der Verlag der Zeitschrift »Licht und Schatten«, Wochenschrift für Schwarz-Weißkunst und Dichtung, die in München erscheint. Das Stammkapital beträgt 200 000 M. Geschäftsführer: Josef Molling, Druckereibesitzer in Hannover, Alfred Auscher, Kunsthistoriker in München. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. August 1910 festgestellt. Jedem der Geschäftsführer Josef Molling und Alfred Auscher steht die selbständige Vertretung der Gesellschaft zu.

(Dtsch. Reichsanzgr. Nr. 236 vom 7./X. 10.)

**Der Reichskanzler und die Bestrebungen des deutschen Sprachvereins.** — Der Reichskanzler hat gelegentlich der Fünf- undzwanzigjahrfeier des deutschen Sprachvereins an dessen Vorsitzenden Geheimen Oberbaurat Dr. Sarrazin folgendes Schreiben gerichtet: »Dem Allgemeinen Deutschen Sprachverein danke ich bestens für die freundliche Zusendung seiner Festschrift. Mit Befriedigung darf der Verein auf seine vielseitige und erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Ich werde die Vereinsbestrebungen gern dadurch fördern, daß ich nach Kräften für eine gut deutsche Fassung unserer Gesetze eintrete, und ich hoffe, daß der Verein seine Mitwirkung für diesen Zweck auch künftig nicht versagen wird. von Bethmann-Hollweg.«

**Gutenberg-Gesellschaft in Mainz.** — Aus dem neunten Jahresbericht dieser Gesellschaft entnehmen wir folgendes: Mit dem Jahre 1910 war die letzte Rate des vom hessischen Staat gewährten Zuschusses von 25 000 M fällig geworden. Im Voranschlag für 1910 ist daher für das Gutenberg-Museum nichts mehr vorgesehen. Dagegen hat die Stadtverordnetenversammlung von Mainz sich in höchst dankenswerter Weise entschlossen, den bisher gewährten jährlichen Kredit von 2500 M für das Gutenbergmuseum auch fernerhin in den Haushaltsplan der Stadt einzustellen. Da aus verschiedenen Aufsätzen buchgewerblicher Fachzeitschriften sich erkennen ließ, daß die Anschauungen über den Zweck und die Aufgabe unseres Museums an manchen Orten immer noch etwas unklar sind, hat unser zweiter Vorsitzender Veranlassung genommen, im »Deutschen Buch- und Steindruck« auf die sachgemäßen Aufgaben des Museums, die mehr geschichtlicher Natur sind, daneben aber dem modernen Buchdruckgewerbe, soweit möglich, auch für die Praxis nützliche Anregung bieten wollen, von neuem hinzuweisen. Im Anschluß hieran können wir zu unserer Freude mitteilen, daß durch eine persönliche Besprechung mit der Leitung des Buchgewerbemuseums in Leipzig ein volles Einverständnis über eine Abgrenzung der Arbeitsgebiete in dem Sinne erzielt worden ist, daß unser Museum zwar nach wie vor den Nachdruck auf die Veranschaulichung der Geschichte der Buchdruckkunst legen, aber dabei schon die allerjüngste Vergangenheit zur Geschichte rechnen wird. Das Buchgewerbemuseum wird uns, wenn in dem in Aussicht stehenden Bibliotheksneubau der dazu nötige Raum geschaffen sein wird, durch Leihgaben in den Stand setzen, Wechsellausstellungen zur Verdeutlichung der neueren Bestrebungen in der Druckkunst zu veranstalten. Mit Genugtuung dürfen wir feststellen, daß auch mit anderen ähnlichen Anstalten und Gesellschaften, der Bibliographical Society in London, dem Musée du Livre in Brüssel, der Gutenbergstube des historischen Museums in Bern, Verbindungen angeknüpft worden sind, die zu gegenseitiger Förderung der gemeinsamen Ziele dienen werden. Die Zahl der Erwerbungen hat — ohne den Zuwachs der zahlreichen Zeitschriften — 826 Nummern betragen: 338 Bände, 255 Broschüren, der Rest: Einzelblätter (Farbendrucke, Alzidenzen) und die Probeblätter und -hefte der Schriftgießereien, die mehr und mehr beginnen, ihre Veröffentlichungen fortlaufend dem Museum zuzustellen und uns dadurch zu besonderem Danke verpflichten. All den Geschenkgebern flattet der Jahresbericht den Dank ab. Die Frage des Neubaus der Stadtbibliothek, der auch dem Gutenberg-Museum neue zweckentsprechende Räume bringen soll, ist im abgelaufenen Jahre Gegenstand lebhafter Verhandlungen gewesen und ist soweit gefördert, daß die Mittel und Pläne für den Bau bereit liegen, so daß in kürzester Zeit nach endgültiger Genehmigung der Pläne über den Beginn der Bauarbeiten ent-

